

Deutsche Geschichte in der Neuzeit.

I. Das Zeitalter der Reformation.

Die Einheit der abendländischen Kirche hört auf; evangelische Sonderkirchen lösen sich los und gewinnen nach schweren Kämpfen eine gesicherte Stellung. Die Bewegung nimmt in Deutschland ihren Anfang.

1. Die Reformation in Deutschland vom Auftreten Luthers bis zum Nürnberger Religionsfrieden.

1517 31. Oktober. Luther schlägt die 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg.

1519—1556 Karl V.

1521 Der Reichstag zu Worms.

1525 Der Bauernkrieg.

1530 Der Reichstag zu Augsburg.

1532 Der Nürnberger Religionsfriede.

§ 95. Der Ablassstreit. Papst Leo X. hatte für alle, die einen Geldbeitrag zum Neubau der Peterskirche in Rom leisten würden, einen Ablass, d. h. Erlass der Kirchenbuße und der zeitlichen Sündenstrafen, ausgeschrieben und dem Erzbischof Albrecht von Mainz übertragen, ihn auszuteilen. Im Auftrag Albrechts verkündete der Dominikanermönch Tetzel den Ablass in Kurbrandenburg und dem Erzbistum Magdeburg. Als er im Herbst des Jahres 1517 in Züterbog unter großem Zulauf predigte, schlug im benachbarten Wittenberg Dr. Martin Luther am 31. Oktober, dem Vorabend des Allerheiligentages, 95 Thesen (Disputationsätze) an die Tür der Schloßkirche an, vor allem um vor dem Mißverständnis zu warnen, als könne der Kauf eines Ablasszettels selbst schon Erlass der Sünde oder Sündenstrafe gewähren. Er forderte zu einer öffentlichen Verhandlung (Disputation) über diese Frage auf und überbandte die Thesen auch dem Erzbischof von Mainz. Sie verbreiteten sich rasch in ganz Deutschland und wurden überall eifrig erörtert, auch erschienen Gegenschriften gegen sie. Da der „Ablassstreit“ großes Aufsehen erregte, wurde Luther zur Verantwortung nach Rom beschieden, auf Verwendung seines Landesherrn, des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen, aber dann die Änderung getroffen, daß er vor dem Kardinal Cajetan aus, der 1518 als päpstlicher Legat den Reichstag in Augsburg besuchte, verhört wurde. Luther verweigerte den von ihm geforderten Widerruf seiner Lehre und floh, nachdem er von dem Kardinal ungnädig entlassen worden war, in der Nacht aus Augsburg, weil er seine Verhaftung befürchtete. An den Papst überbandte er eine Schrift, in der er „von dem falsch unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Papst“ appellierte. Zu Altenburg versprach er einige Wochen später (Januar 1519) dem päpstlichen Kammerherrn von Miltitz, daß er schweigen wolle, wenn seine Gegner auch schwiegen. Als dann im Juni und Juli 1519 D. Ck., Pro-